

Tätigkeit und Umsicht des Sortimenters, denn auch in diesem Fache erwarb und verdiente sich H. Loescher die Anerkennung und das Vertrauen seiner auserlesenen Kundschaft. Das Streben nach Erwerb verdrängte in ihm niemals sein ideales Ziel, dem Studium zu nützen. Er hielt die Wissenschaft in hohen Ehren und schätzte entsprechend ihre Verdienste. Ein Beweis dafür sind die verschiedenen Zeitschriften wissenschaftlicher Richtung, die er gründete und mit fühner Ausdauer unterhielt. So kostete ihn z. B. das *Giornale Storico della Letteratura Italiana* in den ersten Jahren nicht geringe Opfer, und doch gelang es ihm, es dauernd zu festigen. Obgleich die Publikationen seines Verlages auf dem Gebiete der allgemeinen italienischen Literatur erst später erschienen, nachdem er sich bereits einen guten Namen auf den Gebieten der klassischen Philologie, Linguistik, Medizin und Naturwissenschaften erworben hatte, brachte er auch auf diesem Felde trefflich gewählte Werke heraus. —

In den Jahren 1883 und 1884 trafen Loescher harte Schicksalsschläge. Er verlor durch den Tod seine beiden hoffnungsvollen Kinder. Erst starb seine Tochter im blühenden Alter von 17 Jahren, und nach kaum einem Jahre verunglückte in der Schweiz sein einziger Sohn im 16. Lebensjahre. Obwohl dadurch seine besten Hoffnungen zerschmettert waren, blieb sein Trost und seine Stärke seine rastlose Tätigkeit. Aber die Bürde der Arbeit, die der stets wachsende Verlag in Turin, die internationale Sortimentsbuchhandlung in Florenz und die große Buchhandlung in Rom mit sich brachten, untergrub seine Gesundheit. Im kaum vollendeten 61. Lebensjahre, als er zur Kur in Karlsbad weilte, befiel ihn eine Herzkrankheit, kurz nachdem er zum letzten Male sein liebes Leipzig besucht hatte. Nach vier Monaten schweren Leidens, aber immer noch mit seinem Werke beschäftigt, verschied er am 22. November 1892 in Turin. Zur Erbin seiner verdienstvollen Schöpfung setzte er seine Gattin Frau Sophie Rauchenegger, eine geborene Münchenerin, ein. Als staatlich geprüfte deutsche Lehrerin im Besitze höherer Schulbildung, ausgerüstet mit gebiegenen Kenntnissen in der französischen, englischen und italienischen Sprache, hielt er sie berufen, seine Nachfolgerin zu werden. Seit dem 22. November 1892 steht sie an der Spitze des Verlages in Turin, während sie sich von den Buchhandlungen in Florenz und Rom allmählich zurückgezogen hat. Die erfolgreiche Tätigkeit der *«Casa Editrice Ermanno Loescher in Turin»* bewegt sich getreu in der von dem Gründer gegebenen Richtung und hält fest an den geschäftlichen Grundsätzen, die die Grundpfeiler des wohl bestellten Baues waren und sind. Der verehrten Inhaberin widmet der deutsche Buchhandel zu ihrem Ehrentag aufrichtige Glückwünsche, mit Stolz gedenkend, daß der Gründer des hochangesehenen Verlagshauses und seine jeztige verdienstvolle Leiterin Deutsche sind.

Kleine Mitteilungen.

Bund der kaufmännischen Angestellten. — Unter diesem Namen ist eine neue Organisation ins Leben getreten, die die kaufmännischen Angestellten der Industrie auf unabhängiger gewerkschaftlicher Grundlage zusammenschließen will, ähnlich wie der Bund der technisch-industriellen Beamten seit 1904 die technischen Angestellten der Industrie organisiert hat. Die Gründungsversammlung fand am 12. Juli 1911 in Neumanns Festsälen zu Berlin statt, in der über 400 Angestellte industrieller Betriebe sich als Mitglieder der neuen Organisation gemeldet haben.

Der Internationale Tuberkulose-Kongress, der Ende September in Rom stattfinden sollte, ist auf Mitte April 1912 verschoben worden.

Der Verbandstag der Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands findet vom 17. bis 19. Juli in Chemnitz statt.

Der Verbandstag der Rabattsparvereine Deutschlands G. V., Sitz in Bremen, der 360 auf Selbsthilfe gegründete gemeinnützige Rabattsparvereine umfaßt, wird vom 16. bis 19. Juli in Braunschweig abgehalten werden.

Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.

Markenschutz und Wettbewerb. Monatschrift für Marken-, Patent-, Muster-, Urheber- und Verlagsrecht. Begründet von Rechtsanwalt Dr. Jul. Lubszynski unter dem Titel: *«Un-*

lauterer Wettbewerb». Unter Mitwirkung von Dr. Philipp Allfeld, ord. Professor der Rechte in Erlangen, Dr. Walter Degen, Oberlandesgerichtsrat in Dresden, Dr. A. Düringer, Reichsgerichtsrat, Chr. Finger, Oberlandesgerichtsrat in Colmar, Dr. Josef Kohler, Geheimem Justizrat, o. ö. Professor an der Universität Berlin, u. a. herausgegeben von Dr. Martin Wassermann, Rechtsanwalt in Hamburg. Verlag von Dr. Walther Rothschild in Berlin-Wilmersdorf, Aschaffenburgstraße 4. X. Jahrgang, Nr. 10, 1. Juli 1911. 4^o. S. 293—324.

Aus dem Inhalt: Weltmarkenrecht von Oberlandesgerichtsrat Finger, Colmar i. El. — Weltmarkenrecht. Vortrag von Rechtsanwalt Dr. Wassermann, Hamburg.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 13. Juli schnell und unerwartet infolge einer Lungenlähmung Herr Dr. Paul Huber, Mitinhaber der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten und München und der B. Schmid'schen Buchhandlung in Augsburg, im siebenunddreißigsten Lebensjahre.

Es ist dem in so jugendlichem Alter dahingeshiedenen Berufsgenossen leider nur wenige Jahre vergönnt gewesen, das unter der sachmännischen Leitung seines Vaters wieder aufgeblühte über dreihundert Jahre alte Geschäft in Gemeinschaft mit seinem jüngeren Bruder, Herrn Hermann Huber, weiteren Erfolgen entgegenzuführen. Wer die Verlagstätigkeit der Kösel'schen Buchhandlung in den letzten Jahren verfolgt hat, wird dem Verstorbenen das Zeugnis nicht versagen, daß er die kurze seinem Schaffen zugemessene Zeitspanne in intensivster Weise im Interesse der altherwürdigen Firma ausgenutzt hat.

Richard Bärwinkel †. — In Erfurt ist der bekannte Theologe, Superintendent und Pfarrer Dr. theol. et phil. Richard Bärwinkel im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Dahingeshiedene hat eine große Reihe von Schriften apologetischen und antimaterialistischen Charakters veröffentlicht. Vor zwei Jahren ließ er unter dem Titel *«Aus meinem Leben»* autobiographische Erinnerungen erscheinen.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Vorsicht

bei der Vergebung von Rezensionsexemplaren.

(Vgl. Nr. 123.)

Dem unter dieser Überschrift erschienenen Eingekant der Firma Robert Luz in Stuttgart möchte ich noch hinzufügen, daß ein Dr. H. Eysen auch von mir ein teures Werk zur Besprechung in der Rheinisch-Westfälischen Zeitung, der Bayerischen Lehrerzeitung und Natur und Kultur erhielt. Besprechungen sind natürlich niemals erschienen, und meine Reklamationen sind ohne Antwort geblieben.

Charlottenburg, 13. Juli 1911. Axel Junder Verlag.

Unmittelbar nach dem Erscheinen der Luz'schen Einsendung ist ein Herr W. Eysen in München-Nymphenburg unter Berufung auf § 11 des Pressegesetzes mit dem kategorischen Ersuchen an uns herantreten, eine Erklärung zu veröffentlichen, in der er alle Behauptungen der Firma Luz *«von Anfang bis zu Ende als unwahr»* bezeichnet. Da sich der Angriff der Firma Luz indessen gegen Dr. Herbert Eysen, allenfalls noch gegen Dr. Hans Bieringer oder Essy richtet, so haben wir die Legitimation des Herrn W. Eysen zu dieser *«Berichtigung»* bestritten und seine spätere Entschuldigung, daß es sich wahrscheinlich um eine Flüchtigkeit beim Schreiben handle, deswegen nicht gelten lassen, weil die Unterschrift an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt und er in einem früheren Briefe ausdrücklich bestritten, je den Namen Herbert geführt zu haben. Auf unsere mit dem Ersuchen um Aufklärung verbundene Ablehnung sind wir bis heute noch ohne Bescheid geblieben, so daß uns nur übrig bleibt, Vorsicht nicht nur gegen Dr. Herb. Eysen, Dr. Hans Bieringer und Essy, sondern auch gegen W. Eysen und etwaige weitere Metamorphosen dieses Kritikers zu empfehlen.

Red.